

U P F

Unterm Pflaster

Zeitung des Jugendzentrums Z6



Weihnachtsausgabe '77

FROHE WEIHNACHTEN



- 1 Frohe Weihnachten ! wünscht dem verehrten Leser - Markus Zeiner
- 3 Inhaltsverzeichnis & Impressum
- 4 Leserbriefe, diesmal sogar einer !
- 5 Weihnachten - Gedanken zum Thema von Mike Zwanowetz
- 6 Wie Z6ler Weihnachten feiern und was sie sich dabei denken
- 8 Das Weihnachtsmenü - empfohlen von unserem Küchenchef A.Haller
- 9 Vier Fragezeichen auf dem Adventkranz - von Meinrad Schumacher
- 10 Radioaktivität - eine utopische Geschichte von Armin Haller
- 12 Das Z6-Cafehaus - Wolfi Aigner schreibt darüber und befragt Z6ler
- 13 Z6 intern - 4 Seiten voller Krimskrams aus dem Jugendzentrum
- 17 Martin Nayer berichtet über die Mietgemeinschaft Amthorstraße
- 18 Das Altstadtfest (spät aber doch)
- 20 Wie sich ein Theologe im z6 fühlt beschreibt unser stud.Theol.Gentle
- 21 Dr.L.Lücke berichtet über eine Befragung
- 23 Das Portrait: Greti Rofner
- 24 Musikforum - Jonny über die Beatles
- 27 Kleinanzeigen
- 28 letzte Seite mit Adresse und Stempel

UPF erscheint im Lauf der Jahre mehrmals.
Herausgeber, Verleger und Eigentümer ist der "VEREIN ZUR FÖRDERUNG DES JUGENZENTRUMS".

VERANTWORTLICH FÜR DEN INHALT:
MARKUS ZEINER

Alle: Andreas-Hofe Str. 11-13
6000 Innsbruck
Herzgestellt von vorne bis hinten alles selber.

Mitarbeiter dieser Ausgabe:
Armin Haller,
Mike Zwanowetz,
Gerhard Zwanowetz,
Josef Leitner, Joe
Hörtnagl, Max
Lauder, Wolfi Aigner,
Markus Zeiner,
Renate Guier,
Martin Nayer,
Dr. Lisi Lücke,
Gentle, Andi Vorhauer
und erßerdem viele nette Leute die sich nicht
weisen lassen oder nicht.
Alle Beiträge wurden unverändert veröffentlicht.

IMPRESSUM



Im letzten UPF
erschien der Artikel

Sex
von Harry und Helli.

Dazu erhielten wir
folgende Stellungnahme:

Wenn man noch so unreif ist, sollte man sich nicht an ein solches Thema wagen. Doch vielleicht ist es symptomatisch für die Haltung der meisten Z6-Mitglieder, daß sie zuerst reden und dann erst denken.

Bitte nicht schießen! Der Autor dankt.

Jeder lernt dazu, und gerade dann wenn Behauptungen aufgestellt werden, die jeder widerlegen kann, macht man sich lächerlich.

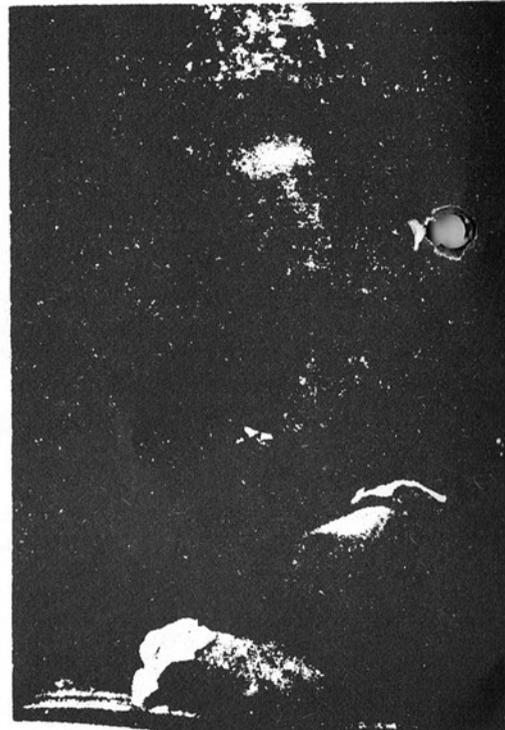
Mein Versuch, Liebe zu definieren: Zuerst ist alles anders. Man braucht seine Zeit, um zu erkennen, daß einem die Liebe passiert ist.

Man zieht einen Kreis um sich, und die Freunde beginnen zu hetzen, weil man nicht mehr immer für sie Zeit hat - wie früher. Liebe ist Kismet und Glück zugleich; man hat die gleiche Wellenlänge gefunden. Dann kommen meistens noch

einige Probleme der Gesellschaft gegenüber dazu; Herkunft, Alter, Prestige, Eifersucht..... Eigenartigerweise werden gerade jene, die den Partner fürs Leben gefunden haben, am meisten dem Feuer der Kritik ausgesetzt, obwohl gerade sie keinem etwas tun. Sie sind ohnehin mit sich selbst beschäftigt, und wenn es wirklich eingeschlagen hat, dann tastet sich jeder Liebende ganz langsam in das Wesen des Anderen hinein, bemüht darum, daß er nichts kaputt macht. Wenn's dann in der Erotik auch noch hinhaut, dann ist er im Himmel. Und die anderen sind fast immer neidig: "Wenn's oan dur-wischt hat, merkt mas selber als Letschter. Aber nacha....."

P.S.: Böse Zungen behaupten, daß man einen dummen Gesichtsausdruck hat, wenn man liebt und der Partner gerade anwesend ist.

c-d



Alle
Jahre
wieder...

Die Familie steht mehr als verlegen vor dem Baum und versucht sich in einer weihnachtlichen und sinngemäßen Handlung dem Singen von Weihnachtsliedern. Kurz Weihnachten ist kein Weihnachtstag mehr sondern eine Zeit in der Geschäfte den meisten Umsatz machen, immer unter dem Decknamen Hl. Abend usw. Ich will aber nicht Tatsachen aufwärmen, die ohnehin jeder weiß und außerdem sehr klischeehaft wären sondern auf die Frage eingehen warum das so und nicht anders ist. Jeder weiß, daß Weihnachten seinen eigentlichen Sinn verloren hat, daß es ein Überbieten an materiellen Werten ist. Was könnte man anders machen - nichts? weil man gar nichts anders machen will.

Was bedeutet für den Einzelnen Weihnachten? Könnte man von den Leuten, die Weihnachten feiern, nicht erwarten, tief religiös zu sein? Sie feiern doch Christi Geburt oder nur die neuen Atomic und die Weihnachtsgans. Aber das ist nicht die Schuld des Einzelnen. Wessen Schuld ist es aber, daß es zu dieser Entwicklung gekommen ist? Eine unwichtige Frage - Wichtiger wäre wohl zu klären, wodurch diese Einstellung aufrecht erhalten wird. Trotz dem glaube ich, daß Manipulation von Seiten der Massenmedien und der Werbung nicht unwesentlich daran beteiligt sind irgend welche Vorteile durch Verfremdung des Weihnachtsfestes auszubauen. Hoffnungslos dieser Beeinflußung zu entgehen? Bestimmt nicht. Das wichtigste ist man beginnt bei sich selbst und versucht auch einmal seinem Gehirn eine Funktion zu geben! Möglichkeiten Weihnachten anders zu gestalten gibt es gewiß genug nicht formell sondern innerlich einfach eine andere Einstellung in diese Zeit mitbringen, mit Vorsätzen sparsamer dafür aber ehrlicher zu sein, den krampfhaften Versuch machen Vorurteile zu bekämpfen und jedem etwas Tolleranz entgegen zu bringen - damit wäre viel getan. Das soll keine Ablehnung des Schenkens zu Weihnachten sein, sondern eine Aufforderung sich nicht von Werbung leiten zu lassen und etwas mehr auf seelische als auf materielle Wünsche einzugehen. Ebenso will ich keine Predigt verfassen denn wie ge sagt bei sich selbst anfangen und davon schließe ich mich nicht aus.

Michael Zwanowetz

Ich verbringe Weihnachten im Kreis der Familie. Am 24. Dezember wird bis 13 Uhr gearbeitet, nach dem Mittagessen werden letzte Vorbereitungen unternommen. Bis zum Abend wird der Baum dekoriert und dann zum Essen gedeckt. Wenn der Chef des Hauses (Vater) kommt, wird fürstlich gespeist und nachher kommt die "Bescherung", denn ich habe noch einen kleinen Bruder. Weihnachten ist bei uns noch schön. Es ist ein Fest der Familie und ich glaube, daß das auch gewissermaßen der Sinn ist. Ich hoffe, daß es noch länger so bleibt.

Da ich noch bei meinen Eltern lebe, feiere ich es noch mit ihnen. Weihnachten ist bei uns doch nur ein Fest, wo jeder dem anderen Geschenke bereitet. Doch über den Grund, warum und wieso eigentlich Weihnachten ist, denkt fast keiner darüber nach.

Allgemein taugt mir Weihnachten. Erstens: Es ist der einzige Zeitpunkt, an dem die ganze Familie versammelt ist. Zweitens: Weihnachten ist bei uns ein Fest der Freude und so kommt es, daß diese Zeit eine der heitersten des ganzen Jahres ist.

Ich feiere Weihnachten immer mit meinen Eltern. Zu Weihnachten freue ich mich nur auf Geschenke.

Weihnachten, ein Wort das sich heutzutage nur mehr mit Geschäftsgeschenken, Materialismus verbinden läßt. Die ursprüngliche Bedeutung dieses Wortes ist lang im Rummel der Geschäfte untergegangen. Weihnachten ist nur noch eine Prestigeangelegenheit, was typisch ist für unser verweichlichtes, Materialistisches Gesellschaftssystem und daher in dieser Form abzulehnen.

Zu Weihnachten gehe ich immer einen kippen. Von mir aus müßte Weihnachten gar nicht sein, denn es handelt sich nur um Geldfragen.

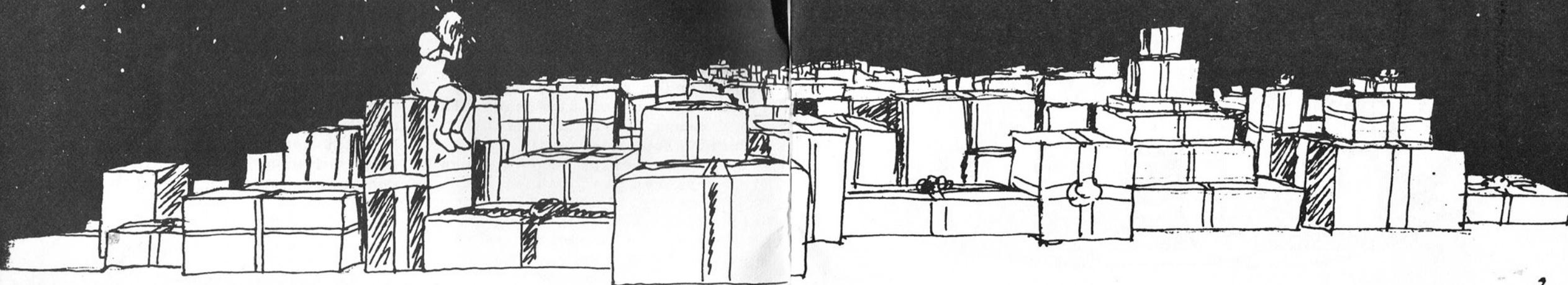
Bei der Geschenkverteilung am Heiligen Abend regiert der Neid, wer das teuerste Geschenk bekommen hat. Ich glaube, daß der Sinn des Heiligen Abends ziemlich vergessen wurde. Derartige Feiern findet man nurmehr auf dem Land bei einfachen Leuten. Vereinzelt eventuell auch in der Großstadt.

Zu Weihnachten ist die ganze Familie versammelt. Es werden Lieder gesungen und Geschenke ausgetauscht. Es wird auch getrunken bis alle müde sind.

Bei mir ist zu Weihnachten nichts los, daher geh ich allein herum. Mehr tu ich nicht.

Da ich mit meiner Mutter heuer allein "feiern" werde, wird nichts besonderes los sein. Die Geschenke von Verwandten sind keine Überraschungen, es wird wochenlang vorher ungefähr besprochen, wer was wem schenkt, es wird fast nur an das Materielle gedacht, nicht an den eigentlichen Anlaß. Da ich selbst kein sehr religiöser Mensch bin, habe ich ehrlich gesagt kein Interesse mit der ganzen Familie vor dem Christbaum zu stehen und zu singen, um dann die Geschenke zu öffnen. Bei mir wird es so ausschauen: 7 - 10 Uhr zuhause, 10 Uhr - ? im Z6 und ? - ?? besoffen...

Wir feiern Weihnachten zu Hause und zwar: zuerst Überreichung der Geschenke, dann großes Essen, später gehen wir in die Diskothek tanzen und trinken.





Unser Küchenchef

empfiehlt

exklusiv

für Ihren

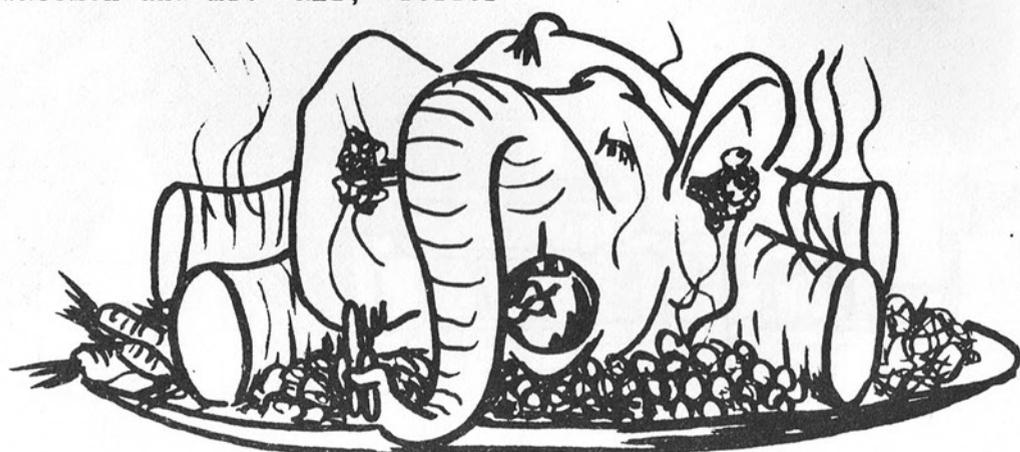
Weihnachtsschmaus

ELEFANTEN IN MAJORANSAUCE

Pro Person ca. 1 - 2 frische Elefanten ausnehmen und gut waschen. Am besten sie lassen sie einige male durch eine automatische Autowaschanlage. Dann besorgen sie sich ein mittelgroßes Fertigteilschwimmbad aus Aluminiumlegierung, füllen es etwa zur Hälfte mit Wasser, fügen 3 Schaufeln Kochsalz dazu und siedern darin die Elefanten kurz auf, bis sich die Haut gut lösen läßt. Inzwischen können sie die Fülle vorbereiten. Dazu nehmen sie pro Elefant 60 kg Erdäpfel, 50 kg Karotten, 20 kg junge Erbsen und 40 Dosen Sy... Alles schälen, gut waschen und mit Salz, Pfeffer

und beliebigen Kräutern würzen. Das ganze füllen sie in die gut abgetropften und enthäuteten Elefanten und lassen diese im Schwimmbaden mit wenig Wasser auf kleiner Flamme etwa 3 Wochen dünsten. In den eigenen Saft geben sie in der letzten Woche einige Majoranblätter von denen die Sauce ihren eigensinnigen Geschmack bekommt. Serviert wird mitsamt den Stoßzähnen, mit Petersilie und Zitronenscheiben garniert.

Guten Appetit wünscht Küchenchef
Armin Halle



ADVENTKRANZ

mit

FRAGEZEICHEN



3 Wochen lang ist im Z6 ein Adventkranz gehangen - dann war er hoffnungslos ausgetrocknet.

Manchmal habe ich statt der 4 Kerzen 4 Fragezeichen gesehen. Jeden Sonntag kommt eines dazu und am Weihnachtsabend haben wir einen Fragezeichenbaum.

Die Adventbotschaft heißt: Licht.

Ich frage: Interessiert sich irgendjemand irgendwo irgendwann für irgendein Licht? Oder muß man sagen: Das Licht kam in die Welt und die Finsternis hat es nicht ergriffen (Joh.1,4)

ergreifen - begreifen - greifen ... wie man es auch übersetzen

Licht kann man nicht berühren, in Besitz nehmen, kaufen, verkaufen, vernaschen, entleihen, anlegen ... Licht paßt nicht in unsere üblichen Denkformen.

Brauchen wir das Licht nicht? Warum pressen wir die Hände vor die Augen und rennen uns immer wieder den Schädel an? Warum tappen wir im Dunkel?

Ich will die Augen aufmachen. Ich will das Weihnachtslicht in mich hineinrinnen lassen. Ich sehe einen Weg, ich sehe ein Ziel. Ich erfahre: Alles ist gut, alles ist trotzdem gut!

Meinwand



eine utopische
Geschichte von
Armin Haller

radioaktivität

Nun stand ich ganz vorne am Rand des Hochplateaus und schaute hinunter ins Tal. Meinen Luftgleiter, mit dem ich hierher gekommen war, hatte ich weiter hinten zwischen einigen großen Felßbrocken abgestellt. Eigentlich war es verboten hierher zu kommen, aber ich wußte wie man die Überwachungsanlage umgehen konnte. Ich kam gerne hierher, um hinunter zu schauen ins Tal; zu den Anderen. Und um die würzige Luft einzuatmen, die aus den dichten Wäldern von unten herauf stieg. -Ich öffnete den Helm meines Strahlenschutzanzugs und atmete tief durch. Ich schaute auf das Anzeigergerät auf meinem Arm. Der Zeiger war längst aus der roten Zone des Geigerzählers, die die schädliche Strahlendosis markierte in Richtung Nullpunkt gewandert. Hier brauchte ich den Strahlenanzug nicht mehr. Ich zog ihn aus und setzte mich auf den Boden. Ich strich mit der Hand

über die wenigigen Grashalme, die sich bis hier herauf vorgewagt haben.

Drunten im Tal, dort wo es keine Strahlung gab, wuchsen üppige Graspolster unter schattigen Bäumen. Ich hätte viel darum gegeben, einer von den Anderen zu sein, denen das Tal gehörte und die ich so oft beobachtet hatte, wie sie im Fluß badeten und ihre Körper in der Sonne ausstreckten. Aber ich konnte mir nicht aussuchen, wo ich hingehörte. Das war bereits entschieden worden, lange bevor ich geboren wurde. Damals vor fast 400 Jahren, als die Menschheit sich geteilt hatte, war denen, die nicht mit der Ausnützung der Atomenergie einverstanden waren, dieses Tal zugeteilt worden. Zuerst waren jene Außenseiter ausgelacht worden, daß sie den Fortschritt nicht mitmachten und aus übertriebener Angst auf die Atomenergie

verzichteten. Man bewies ihnen, daß die Lagerung des Atom Mülls vollkommen sicher sei. Doch als sie auch da noch mißtrauisch waren, kümmerte man sich nicht weiter um sie und widmete sich dem Fortschritt, den die neue Energie brachte. Bis eines Tages eines der Mülldepots undicht wurde. Doch man bekam den Vorfall bald unter Kontrolle, beruhigte die Massen und huldigte dem Fortschritt. Bis sich die Meldungen von ähnlichen Vorfällen langsam häuften, und man die ersten Städte evakuieren mußte. Im Laufe der Zeit war man dann dazu übergegangen, die größeren Städte durch besondere Schutzglocken zu schützen und die Kleineren, bei denen es sich nicht lohnte, aufzugeben. Und nun war man soweit gekommen, daß man sich ohne Schutzanzug nur noch in den abgeschirmten Wohnzentren aufhalten konnte. Die freilebenden Tiere waren an der

Verseuchung zugrunde gegangen und die Vegetation war bis auf einige verstümmelte Mutationen verschwunden. Inzwischen hatte man die atomaren Prozesse 100%ig in der Hand und man konnte Atomenergie ohne schädlichen Abfall produzieren. Aber der Abfall, der von früher übriggeblieben war, steckte überall, und er würde erst in einigen tausend Jahren zerfallen sein. Und bis dahin mußten wir noch in dieser Öde leben. Mit Ausnahme jener wenigen denen dieses Tal gehörte. Sie hatten zwar keinen Fortschritt, aber sie hatten das "grüne Tal".

Ich atmete noch einmal tief durch, strich noch einmal über die Grashalme. Dann wandte ich mich um, schloß den Helm meines Schutzanzugs und ging zu meinem Gleitfahrzeug um zurückzufahren. "Schade, -wenn wir doch noch gewartet hätten....."

CAFE IM z6

WIE AUS EINEM UNGEMÜTLICHEN AUFENTHALTSRAUM
EIN NETTES CAFEHAUS WURDE

Im Sommer hat es angefangen, bis dann Ende September so eine Flaute drinnen war, daß man sich wirklich fragen mußte, zuwas ein Jugendzentrum, wenn die Leute fehlen. Man setzte sich nun zusammen und überlegte bis die Gehirne zu rauchen anfangen, warum wohl die Leute ausblieben.

Bis es plötzlich aus einem der rauchenden Gehirne zu blitzen anfang und das Z 6 - Kaffee zustande kam. Diese Idee hatte wie eine Bombe eingeschlagen und man setzte den kürzesten Termin für den Umbau fest. Es gab plötzlich viele eifrige Mitglieder, die die Idee des Umbaus gut fanden

und nicht nur das, es wurde auch fleißig gearbeitet und das nicht weil man mußte, sondern weil man wollte. Bis auf ein paar Lahmärsche konnten nach ein paar Wochen wirklich alle sagen, es ist unser Z 6 - Kaffee. Sicherlich gab es auch schon negative Erscheinungen, wie z. B. die Ohlähgerei bei der ersten Party. Aber sonst glaube ich kann man das Objekt doch als erfolgreich abschließen. Und das nicht nur ich meinen Senf hier hochspiele, ist hier noch die Meinung einiger befragter Mitglieder.

Wolfi (Moped - Body).

Es ist ein Schritt vom Jugendzentrum für jüngere in Richtung Kommunikationszentrum, für ältere d. h. das Z 6 Publikum wird älter. 14-jährige werden von der Gasthausatmosphäre abgeschreckt. Andererseits kommen die Leute mehr zusammen, (Kartenspiel usw.)

Edgar

Die Idee eines Z 6 - Kaffees wurde wegen einigen Dingen geboren.: Viele Leute gehen gern nach der Arbeit ein Bier trinken, damit sie nicht in ein anderes Gasthaus gehen, gibt's hier Bier. Weiters war es vorher oft der Fall, daß man um ein ernstes, vertrauliches Gespräch zu führen einen "Kaffee trinken" ging.

Was mich betrifft, kann ich beides nun auch im Z 6 machen, und das gefällt mir natürlich gut.

Stefan

Ich habe seit dem Ausbau einige neue Gesichter entdeckt, finde das sehr positiv. Ich hoffe aber daß die Gruppenräume in nächster Zeit etwas bevölkert werden, damit das Z 6 nicht ganz in einen Gasthausbetrieb ausartet.

Renate

Für Jugendliche unter 15 Jahren sollte man der Zutritt ins Z 6 verbieten, weil einige von ihnen nur zum Rauchen ermuntert werden und die Leute blöd anreden, besonders die Mädchen.

Peter

Z6

INTERN HEFT I JAHRGANG I



Diesen Winter gibt es sowie alle Jahre wieder Schilager, diesmal sogar zwei Stück. Eines vom 26.12. bis 1.1. und eines vom 2.1. bis 8.1. Das Erste leitet der Jussuff und der Franz, das Zweite der Stefan und der

Christian. In beiden Lagern, sie finden natürlich am Moserhof in Südtirol statt, sind noch wenige Plätze frei. Kosten für 1 Woche Unterkunft, Verpflegung und Fahrt S 550.-!!



Da unser guter alter Jussuff nur mehr bis Jänner Leiter und bis Sommer Geschäftsführer sein wird, laufen bereits seit Wochen ausgiebige Diskussionen darüber, wie es danach weiter geht. Zur Zeit werden verschiedene Leitungsmodelle und Organisationsstrukturen besprochen. Es sind auch schon einige Personen im Gespräch. Wir berichten ausführlich darüber im nächsten UPF!



Am 17. Dez. veranstalteten Joe Markus, Renate, Robert und Christian einen psychedelischen Abend mit Räucherstäbchen, Kerzenlicht, ausgeflippter Musik und aufwendigen Diavorführungen. Die beruhigende, meditative Atmosphäre ließ sogar die Lautesten sich im Flüsterton unterhalten. Einige Besucher traten einen etwas komischen Beweis an: Sie wollten beweisen, daß dieser Abend keinem der Anwesenden gefiele und daß es besser wäre normale Partys zu veranstalten. Ergebnis: 71 Besucher fanden den Abend gut und 9 waren der Meinung der Befrager.



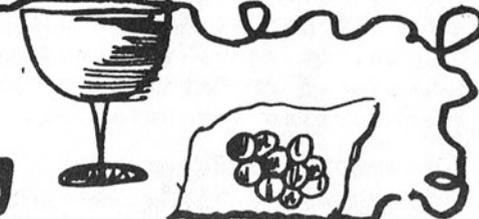
Die ARGE zu deutsch Arbeitsgemeinschaft der Tiroler Jugendzentren, Kommunikationszentren, Clubs, und Initiativgruppen ist jetzt ein angemeldeter, eingetragener Verein. Die erste Vollversammlung wird in Kürze stattfinden. Zur Zeit sind bei der ARGE dabei: Das Koz (Innstraße 57, Innsbruck) die MK (Sillgasse 8a, Innsbruck) das Z6 (Eh bekannt) Der Jugendclub Sellrain Die Initiativgruppe Imst die Initiativgruppe Schwaz der Jugendclub NOVA - Kundl Die Initiativgruppe St. Johann und die Wühlmäuse und der Jugendclub in Zams.

Als die neuen Diskjockeys - Weste und Luggi - im Oktober die Betreuung der Diskothek übernahmen, verwandelten sie als erstes den Raum in ein Glitzer-Silber-Kabinett. Danach begannen sie zu lötten.



Kaffeehaus: Alkohol - ? Warum nicht - ? Gärstoffe in Flüssigkeiten. Würstel mit Senf, u. a. Cola, Toast's, Gemütlichkeit, Leute mit Bärten, dieselben ohne, Musik, die Gitarre hängt nicht an der Wand. Mädchen, - hübsche, nicht steril.

Trotz des Ausbaues der Teestube finden sich keine aktiven Leute um den Teestubenbetrieb einigermaßen in Schwung zu bringen.



Sonntag...? MESSE - 19 Uhr Warum MESSE im Z6? Erfahrung - innere Erfahrung Näher dem Anderen - Näher sich selbst. Danke dazu sagen, was vor 1977 Jahren geschah.

Im Psychoraum versuchen einige Mitglieder verzweifelt gute Musik zu machen.



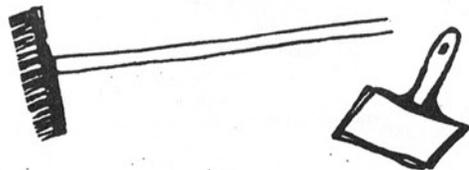


Anfang des Arbeitsjahres geisterten plötzlich haufenweise 10 - 13jährige, sogenannte "Letzte" im Z6 herum, rauchten und lärmten. Jetzt hat sie Jussuff zu einer Gruppe zusammen, die "Gespenster". Erste größere Aktivität : ein großes Sportfest für Kinder am Verkehrspark. Für Jussuff vielleicht auch der erste Anfang einer Stadtteilarbeit, die sicher Zukunft hat.

Mitte September bekam das Z6 zwei neue Mitarbeiter :

Gerhard Hetfleisch, 23 Jahre, verheiratet, 2 Kinder, Student der Theologie, Burgenländer, er besorgt das Büro, den neuen Politraum und die ARGE-Kontakte. Jetzt ist er halbamtlich angestellt und ab Jänner hauptamtlich. Er redet viel und gern und kann großartige Truthahnfreßorgien veranstalten.

Franz Hießböck, 24 Jahre, verheiratet, 1 Kind, Erzieher, Oberösterreicher, er leitet vorwiegend Gruppen (Ranger, Raumgestaltung), betreut den Aufenthaltsraum, unterhält die Wien-Kontakte und ist außerdem der Hausmeister ("Da lernst die Leut am Besten kennen"). Er ist hauptamtlich angestellt. Er führte im Z6 schon einige neue Dinge ein, z.B. die häufige Verwendung des Wortes "profilieren", aber auch mehr Sauberkeit im Z6. Die Forderung nach einem besser strukturierten und ausgebauten Programmangebots geht ebenso auf seine Kappe.



Seltsame Dinge taten sich im neuen Frauenraum. Zuerst kam die Renate und malte die Wand weiß an. Tags darauf kam die Assi, malte die Wand braun. Worauf am nächsten Tag die Renate wiederkam und die Wand beige anfärbte. Da kam die....

Zur Zeit tut sich im - von bösen Zungen Pantertantenzimmer genannt - Frauenraum nichts. Hoffentlich findet sich bald jemand, der sich dafür etwas einsetzt.

amthorstraße

Von den Vieren, die auszogen um zusammen zu ziehen.



Der Betreuer Hubert Katzlinger

Die Glocke schrillt. H. öffnet die Türe. Die Wohnung ist verhältnismäßig geräumig. Bad, Klo, Küche und 4 Zimmer, jeder sein eigenes Reich. Vielleicht ist das der Grund, daß sich bis jetzt niemand auf die Nerven geht.

Im Rahmen des Sozialdienstes des Z6 wurde im Frühjahr 77 ein Arbeitskreis "Mietgemeinschaften" aus Mitarbeitern des Jugendzentrums gebildet, die dafür ein Konzept entwickelten. Träger ist der Verein zur Förderung des Jugendzentrums Z6. Die größten Schwierigkeiten bei der Durchführung bereitet weniger die Suche geeigneter Betreuer sondern vielmehr die finanzielle Ungesicherheit, weil die Mieten hoch sind und Lehrlinge eben wenig verdienen. Ziel ist das Lernen und Erarbeiten eines

Gemeinschaftslebens. Die Jugendlichen sollen so lange betreut und unterstützt werden bis sie ein Maß an Selbstständigkeit erreicht haben, wo die Mietgemeinschaft allein von den Jugendlichen getragen werden kann.

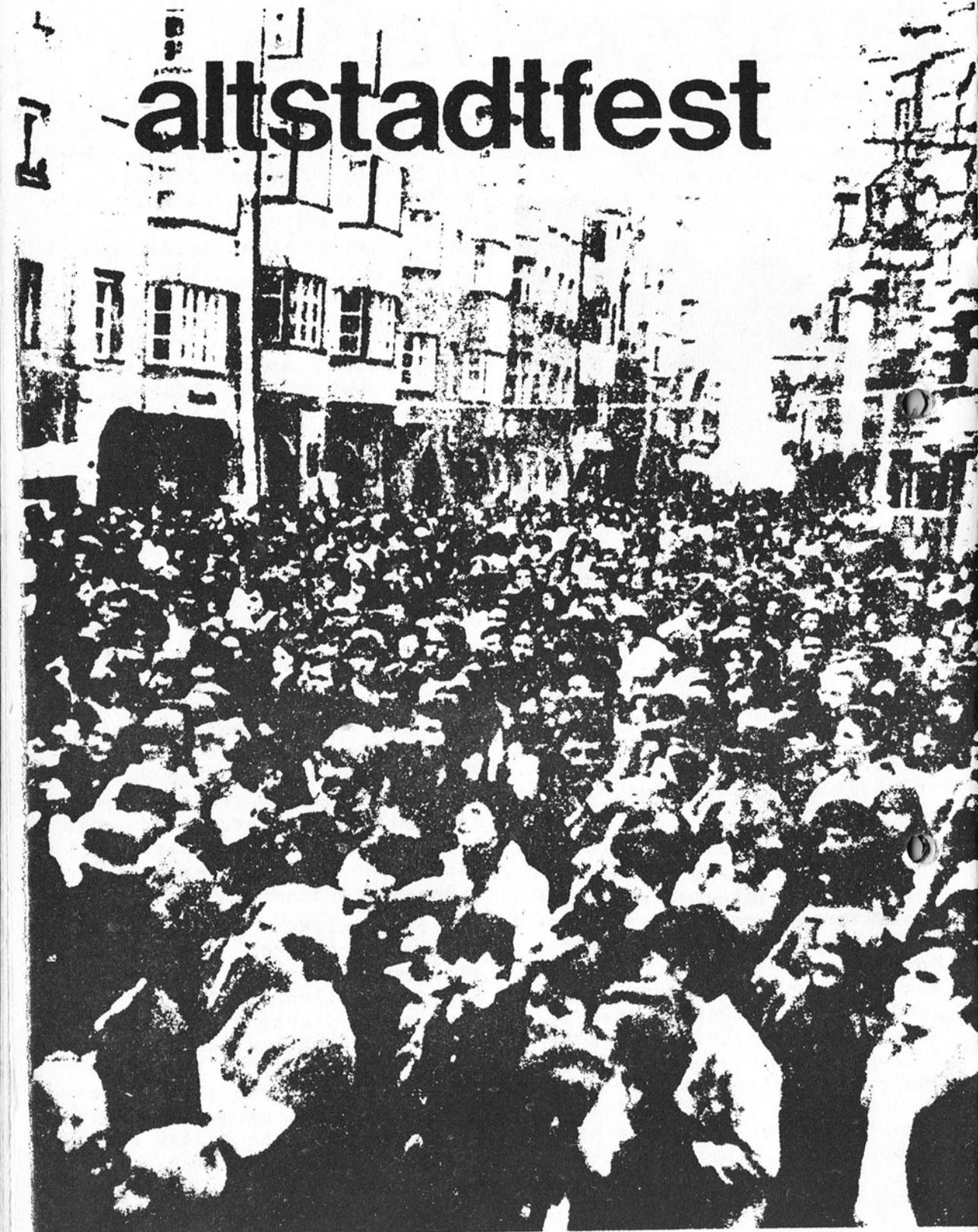
Wie kocht man Nudeln ?

"Kommen Nudeln ins kochende Wasser ?" ruft Bruno, der Wurstnudeln machen soll. Hubert Katzlinger, der Betreuer erzählt, daß mittags immer er kocht, da die kurze Mittagspause der Jugendlichen dazu nicht ausreicht. Abends sollte immer ein anderer kochen. Manchmal gibt es da Schwierigkeiten, besonders nach dem Kochen, Beim Abspülen. "Wenn das nicht klappt, gibt es am nächsten Tag beim Mittagessen halt nix."

Drei Jugendliche wohnen zur Zeit mit dem Theologiestudenten zusammen. Zwei kommen aus Heimen und einer wohnte zuerst bei den Stiefeltern. Anfangsschwierigkeiten gab es genug. Für zwei mußte noch Arbeit gesucht werden und ein paar Stühle brauchte man auch noch. Sehr geholfen haben auch die Jesuiten, die einen Stock höher zusammen leben.

Hubert Katzlinger ("Jugendlichen so bis 23 kann man eher helfen als Erwachsenen, aber wenn die Grundeinstellung fehlt, hat man doch keine Chance) will sich von der Uni beurlauben lassen, weil es doch ein "full day job" ist. Stellen um Subventionen abklappern gehört da auch dazu. Ob er lieber mit mehr Leuten zusammen wohnen würde ? "Nein, bei mehr als drei Leuten besteht die Gefahr der Kliquenbildung.

altstadtfest



Bei irgendeiner legendären Sitzung der Arbeitsgemeinschaft Tiroler Jugendzentren, Kommunikationszentren, Clubs und Initiativgruppen (Kurz Arge) wurde die Idee geboren:

Ein großes Altstadtfest für die ganze Tiroler Jugend.

Nach einem kurzen Brainstorming lieferte Geili von den Wühlmäusen auch schon das Motto:

Andreas Hofer & Pink Floyd.

Nach einer kreativen Pause ging man im Sommer daran die ersten Vorbereitungen zu treffen.

Ein unheimlich komplizierte und nervenaufreibender Papierkrieg mit den Behörden setzte sich in Gang. Bis kurz vor das Fest, die Plakate waren schon gedruckt und aufgehängt - wußte man noch nicht ob die entgeltliche Genehmigung erfolgen würde.

Am Samstag, den 15. Oktober, wunderten sich schon am frühen Vormittag einige Passanten über das wie ein Heuschreckenschwarm die Altstadt hereinbrechende Treiben. Jede, der mitorganisierenden Gruppen baute einen Infostand auf, an dem sie die Bevölkerung über ihre Arbeit, Tätigkeit, ihre Schwierigkeiten und Probleme informieren konnte. Als um 14 Uhr die große Bühne vor dem Goldenen Dachl aufgebaut wurde, sichtete man schon die ersten mit Schlafsack ange-reisten Besucher. Gegen 15 Uhr begann das große Getümmel.

Das Programm begann am Domplatz mit einem Flohmarkt und der Kreativecke. Kinder und Erwachsene konnten nach Herzenslust malen und schmieren, mit riesigen Kartons Häuser bauen und sich selbst im Videorekorder zuschauen. In einem Zelt fantasierte ein Wahrsager und woanders unterhielt ein Märchenerzähler die Kinder.

Die Herzog Friedrichstr. glich inzwischen einem Ameisenhaufen. An den Infoständen drängten sich die Wissbegierigen, ein Bierstand labte die Durstigen, in der vom Z 6 mitgebrachten Teestube ergötzen sich die Sandler am Rum begleitet von Hubert's Gitarre. Eine besondere Attraktion stellte das Mäuseroulet der Wühlmäuse dar.

Stefan hielt die Eröffnungsrede. Nach einem kurzen Spektakel mit Andreas Hofer und Peter Haspinger eröffnete die MK-Tanzgruppe das Programm mit internationalen Tänzen. Danach ergötzte man sich an einer Gammlermodenschau aus Kundl und den satten Tönen aus Baby Cheps Saxophon. Als bei Einbruch der Dämmerung die MK-Beat-Combo The Mash sehr zum Leidwesen der Instrumente die Altstadt mit Lärm versorgte, kannte die Begeisterung des Publikums keine Grenzen mehr. Den anschließend gezeigten Werner Birkner Film "Untergang des Alpenlandes" dürfte das Goldene Dachl auch noch nie gesehen haben. Danach sangen Mona & Sue alte deutsche Volkslieder. Das Ende besorgte die Wiener Politgruppe "Weckers Uhrwerk" mit ihren politisch-gesellschaftskritischen Liedern, die übrigens danach im Z6 für ausgedehnte Diskussionen sorgte, ob politische Inhalte bei einem Altstadtfest sinnvoll wären.

Punkt 10Uhr war Schluß; was übrig blieb war ein riesiger Teppich Dreck, der von den übriggebliebenen Besuchern und Organisatoren in einer halben Stunde in eine blitzblanke Herzog-Friedrichstrasse verwandelt wurde; was dem anwesenden Polizisten fast eine Krokodilsträne der Rührung abverlangte... (mz)

EIN THEOLOGE IM Z6

Ein Student, der Theologie studiert, versucht seine eigene Situation und seine daraus resultierende Erfahrung im Z6 zu beschreiben, wie folgt: Nach längerem NICHTSTUN, d.h. nur Hören und Sehen kommt einmal die Zeit, wo du die Schnauze gestrichen voll hast von all dem theoretischen Zeug. Die Sorgen und Nöte derer, die sich recht und schlecht durchs Leben schlagen müssen, läßt dich zweifeln an der heilen Welt, in der du dich seither so sicher fühltest. Die starken Mauern und das schützende Dach beginnen zu wanken, wenn du die Augen nicht verschließt von einer Wirklichkeit, die sich in keinsten Weise mit dem deckt, was dir in Hörsälen und Skripten gesagt wird. Die Gettosituation, der isolierten Priester - Aufzucht wird dir unerträglich und, du willst endlich raus aus diesen in sich und um sich kreisenden Theorien, weil du nicht glauben kannst und glauben willst daß es einen Sinn eines Studium in Büchern und Vorlesungen erschöpft. Du suchst die Begegnung mit den Menschen, die, wie du meinst, der harten Realität unserer heutigen Gesellschaft ausgesetzt, in der Auseinandersetzung mit sich und ihrer Umwelt ihr Dasein frißt.

Ein weiterer Grund für den Ausbruch aus einem Kreis heilsängstlicher und daseinerschreckter Karikaturen, dürfte die Überzeugung sein, daß wahres Christentum nicht in der Retorte konstruiert und gezüchtet werden kann, sondern erst aus der Begegnung mit den konkreten Menschen heraus lebt und erlebt werden kann.

Mit dem festen Entschluß nun endlich einmal etwas zu tun, kommst du also ins Z6. Sehr schnell merkst du, daß hier eine andere Luft weht. Pop-Musik und Zigarettenrauch, junge Menschen, die sich verliebt in den Armen liegen, sind ein eher ungewohntes Bild für dich. Eine ganz andere Lebenseinstellung scheint dahinter zu stehen. Es mangelt dir an Anknüpfungspunkten; das Interesse füreinander wäre da, aber es fehlt der zündende Funke. Erste Kontakte an der Oberfläche sind schnell wieder verflogen. Richtig kennen lernst du so schnell keinen. Du hörst und verstehst doch nicht, du wirst gesehen und doch nicht bemerkt. So einfach findest du nichts, daß dir Orientierungshilfe wäre, und keinen, der dich einfach mitnimmt. Es fehlt dir der Mut jemandem in seiner Zweisamkeit zu stören oder gar in eine geschlossene Gruppe einzudringen. Und du hütest dich davor einem mit deinem Gerede lästig zu werden. Unsicherheit macht sich breit. So hältst du dich zurück, und wartest bis einander die Initiative ergreift und auf dich zukommt. Dabei spürst du sehr deutlich, wie stark allein schon die Barrieren sind, die durch die verschiedene sprachliche Ausdrucksweise oder die jeweils andere Verhaltensweise bedingt sind. Diese Hürde zu nehmen, verlangt viel Zeit und Ausdauer; wer bereit ist sich aufzubringen wird nach vielen Versuchen auch einmal Erfolg haben. Wenn auch manchmal der Wind aus den Segeln zu sich als zu hoch gesteckt erweisen, wird der von göttlichen Kräften erfüllte Theologe trotzdem nicht mutlos die Flügel hängen lassen.

GENTLE!

Das Innenleben der Z6-ler

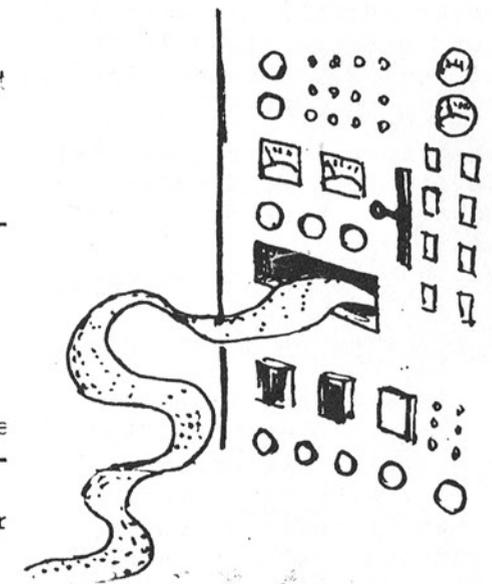
Im Winter 76/77 führte eine Arbeitsgruppe im Z6 eine Befragung durch. Hier nun die wichtigsten Ergebnisse über den "Durchschnitt" Z6-ler :

Wir haben 107 Z6ler befragt, 71% Burschen und 29% Mädchen. Das Durchschnittsalter des Z6lers beträgt 16,7 Jahre und 60% waren zum damaligen Zeitpunkt erst ein Jahr Mitglied.

Was bedeutet dem Z6ler das Z6 ? Es gibt einige Anhaltspunkte dafür, daß das Z6 für den Z6ler eine große Bedeutung hat : Ein Jugendlicher kommt ca. 4 mal in der Woche ins Z6. Das Z6 übt ungefähr den gleichen Einfluß auf ihn aus wie die Familie und im Notfall würde er oder sie sich sehr für

das Z6 engagieren. (Wir haben gefragt, wie sich der Einzelne verhalten würde, wenn das Z6 aus finanziellen Gründen zusperren müßte). Erstaunlich viele Z6ler sind dankbar bereit, an Aktionen für den Club teilzunehmen und sogar selbst etwas für den Club zu organisieren. Aber: Nur die wenigsten Z6ler wollen auch Verantwortung übernehmen und für den Club unbezahlt arbeiten. Die Hälfte der Z6-Mitglieder ist jedoch bereit 1-5 Stunden pro Woche für das Z6 zu arbeiten, etwas mehr als ein Viertel gibt an, sogar mehr arbeiten zu wollen und 11% wollen sich zeitlich überhaupt nicht engagieren. Es ist interessant, daß die Pflichtschüler noch am ehesten dazu bereit sind, etwas für das Z6 zu tun. Am wenigsten dazu bereit sind jene, die die Berufsausbildung schon abgeschlossen haben.

Die Antworten auf diese 3 Fragen



sind wider sprüchlich: auf der einen Seite scheut der Z6-ler die Verantwortung, auf der anderen Seite ist er doch bereit, im Notfall etwas für den Club zu tun. Vielleicht hoffen viele insgeheim daß dieser Notfall nie eintreten wird, und solange alles läuft, besteht auch kein Grund, sich verantwortlich zu fühlen.

Wir haben auch gefragt, wieviel Einfluß sich ein Z6-Mitglied im Z6 zuschreibt. Hier das genaue Ergebnis:

- 28% glauben, sie haben keinen Einfluß
- 34% glauben, sie haben wenig Einfluß
- 33% glauben, sie haben in einigen Dingen Einfluß
- 4% glauben, sie haben viel bzw. sehr viel Einfluß

Was dieses Ergebnis bedeutet, möge sich jeder selbst überlegen. Ich meine, daß sich die einzelnen Mitarbeiter sehr anstrengen müßten um dem einzelnen Z6ler mehr Einflußmöglichkeiten zu geben. Die Diskussion um das Altstadtfest hat ja gezeigt, daß hier noch einiges zu verbessern ist. In diesem Zusammenhang ist noch interessant: Z6-Mitglieder, die glauben wenig oder keinen Einfluß zu haben, führen viel weniger Gespräche mit Mitarbeitern, als solche Z6ler, die sich mehr Einfluß zuschreiben. Eine mögliche Schlußfolgerung für die Arbeit im Z6 ist folgende: Die Mitarbeiter müßten mehr Informationen an die Mitglieder weitergeben und mehr Gespräche über Z6-Angelegenheiten führen. Vielleicht steigt dann auch das Verantwortungsbewußtsein der z6-Mitglieder?

Die Einstellung des Z6lers zu den Mitarbeitern ist im allgemeinen positiv. Wenn ein Z6-ler ein Problem hat, bei dem er (sie) Hilfe braucht, würde er (sie) sich in

erster Linie an einen Freund oder eine Freundin wenden und dann entweder an einen Z6-Mitarbeiter oder an die Eltern. Es wird wenig Kritik an den Mitarbeitern geübt, wenn überhaupt, dann in folgenden zwei Punkten: "Die Mitarbeiter treffen wichtige Entscheidungen, ohne sich vorher mit den Mitgliedern zu besprechen" und "die Mitarbeiter nehmen die Vorschläge der Mitglieder nicht ernst!"

Die Information des Durchschnitts-Z6lers über die Organisationsstruktur des Z6 war zum Zeitpunkt der Befragung (Winter 77) sehr mangelhaft: Nur 19 von den befragten Z6lern wußten, daß das Z6 von einem Verein getragen wird; aber 62 Z6ler waren der Meinung, das Z6 sei ein Freizeitclub der Stadt Innsbruck!! Über die Tätigkeit der Mitarbeit besteht ebenfalls ziemliche Unklarheit, denn die Hälfte der Befragten hat die entsprechende Frage gar nicht beantwortet oder geschrieben: "weiß ich nicht".

Es gibt noch viele andere interessante Ergebnisse, die wir noch an einer Wandzeitung im Z6 und in der nächsten UPF veröffentlichen werden. Ich hoffe, daß dann auch eine Diskussion über die Fragebogenergebnisse geführt wird.

Zum Schluß noch 3 Preisfragen:

1. Was tut der z6ler hauptsächlich wenn er im Z6 ist?
2. Welche Tätigkeit würden am meisten Z6ler am liebsten ausüben?
3. Welches Hobby steht für den Z6-ler an 1.Stelle?

Lisi

- 1. im Aufenthaltsraum sitzen
 - 2. Platten auflegen
 - 3. Sport
- Antworten:

ief - steckbrief --- steckbrief --- steck -

<p><u>Rofner Greti</u></p> <hr/> <p>geb.: 7.7.63</p> <hr/> <p>Adr.: <u>Snigensstr. 22</u></p> <hr/> <p>Beruf: <u>Schülerin</u></p> <hr/> <p>Eltern: <u>Adolf, Resi</u></p> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>	
<p>15.3.77</p>	<p>24.9.77</p>

Welche Hobbys hast du ?

Zeichnen, Malen, Handarbeiten, Musik.

Wie stellst du dir deinen Traummann vor ?

Er sollte Vertrauen haben, ehrlich, verständlich voll kinderliebend und größer als ich sein.

Glaubst du, daß es Gott gibt und wie stellst du dir ihn vor ?

Ich glaube schon daß es ihn gibt, aber ich kann ihn mir nicht vorstellen.

Wie siehst du dich selber und wie glaubst du, daß dich andere sehen ?

Ich bin leicht eingeschnappt, beeinflussbar und habe einige Probleme, die anderen sehen mich problemlos und eher lustig.

Das größte Lob, das man den Beatles zollen kann, ist, daß ihre Qualität niemals abgenommen hat. Ihre Musik wurde besser und besser. Eine Single nach der anderen stieg in die Hitparaden auf und jedes neue Album übertraf das Vorangegangene an Originalität. Sie vermieden alle Reinfälle, die Elvis Presley erlebt hatte, ihre Filme waren von hoher Qualität und ihre Musik verwässerte nie.

Gerade wenn es schien, daß Paul mit sanften Balladen einen neuen Trend einleitete, kam John mit etwas Zurücktem heraus oder George machte etwas Neues. Auch beschäftigten sie sich mit Drogen und verwirrenden Texten.



Brian Epstein



BEATLES
BEATLES



George blieb trotz des Indien-Debakels ein Anhänger der östlichen M...

Das Gezänk um die geschäftlichen Dinge und der Streit um das Management waren bedauernswert und hatten störenden Einfluß, aber sie waren wahrscheinlich nur die eine Seite eines Konflikts, der viel tiefer ging. Es ist sicher, daß die Beatles auch ohne diese Differenz auseinandergewandert wären. Ihr untrüglicher Sinn, das Richtige zum richtigen Zeitpunkt zu tun, hatte ihnen auch sicher gesagt, wann es genug war. Sie hörten auf als sie ganz oben standen.

Was immer der Grund gewesen sein mag, der Rückzug der Beatles bedeutete das Ende einer außergewöhnlichen Zeit, einer Zeit die sie selber geschaffen hatten.

Die letzten Jahre, 1968 - 1970, brachten aber viele Neuerungen. Die Persönlichkeiten reiften heran und die Gruppe begann sich auseinanderzubewegen. Der Tod ihres Freundes und Manager Brian Epstein hatte damit etwas zu tun, aber auch George Harrisons Interesse an Indien, Johns Liebe zu einer Japanerin, Pauls Traum von einer Solo-Lp und Ringos Fähigkeiten zum Schauspieler. Es war klar, daß sie eigene Wege gehen würden. Es war auch wünschenswert.

Sie waren immer Stars, sie sind es auch jetzt noch, und für manche Generation werden sie es auch immer bleiben.

Auch am Ende waren sie ehrlich zu sich selbst. Männer wurden sie erst nach 1970, nachdem sie sich getrennt hatten, als jeder seinen Weg allein ohne seine Freunde ging. Damit schufen sie aber auch die Basis, eines Tages wieder gemeinsam etwas machen zu können - ohne den faden Beigeschmack, es nötig zu haben.

Sie bleiben unvergeßlich.

INSERATE

Inserate im UPF kosten nichts und können von jedermann aufgegeben werden. Vorausgesetzt es sind Privatanzeigen. Ob wir Firmeninserate ins UPF gegen Bezahlung aufnehmen wird gerade diskutiert.

Inserate im Upf erreichen ungefähr 2000 bis 3000 Leser jeglicher Altersstufe.

Verkaufe Fischer-Ski 1.85m mit Tirolia-Marker-Bindung. S450.- Martin Lauber im Z6 Tel 20808

Verkaufe Schischeue Dachstein Superconcorde, Gr.42, fast neu S 1000.-! Martin Lauber im Z6, Tel 20808

Suche dringend Metallisefarben! Mex Melmer 41 555.

Verkaufe schwarzen Sturzhelm DWS, Größe medium, S 500.- Christof Ötzbrugger Tel 285730

Verkaufe Diktiergerät, Leo Klinz, Z6 - Tel 20808

Verkaufe weißen Vollvisierhelm "Römer 2000 N" S 300.- Gerhard Zwanowitz Tel 266773

Suche Frau für kurze Zeit, bei Erfolg vielleicht Heirat! Scotty Tel 256823

Verkaufe Kneissl Worldstar 2.00m mit Look Nevada mit Schi-stopper um S 2500.- Toni Copar Z6 - Tel 20808

Im Rahmen unserer Sozialbetreuung suchen wir dauernd günstige Wohngelegenheiten (Zimmer, Kleinwohnungen, auch große Wohnungen für Mietgemeinschaften) und außerdem immer wieder Arbeitsplätze (Gelegenheitsjobs, Fixjobs, Lehrstellen). Wer so etwas weiß oder selber hat möge sich doch mit uns in Verbindung setzen! Jugendzentrum Z6, Tel 20808, J. Windischer

Übernahme Maurerpartie in Innsbruck und Umgebung Heinz Reifer Tel 256794

Suche billigen Kleinbus. Joe Hörtnagl, im z6 Tel 20808

Suche billigen Geländewagen. Joe Hörtnagl, z6 20808

Wer weiß eine Mitfahrgelegenheit nach Burma ?? Joe Hörtnagl, z6, 20808

Wir suchen einen günstigen Bauernhof oder ein Haus zu mieten oder pachten Raum Tirol. Markus Zeiner Z6 - Tel 20808

Suche billige Kleinwohnung oder Garconiere! Mex Melmer Tel 41555

Verkaufe "ORANGE" Bassverstärker mit Exponentialtrichterbox 150 W sinus um S 18.000.- und "HOYER" Bassgitarre, stereo, (Rickenbackerform) um 5000.- Markus Zeiner Z6 - Tel 20808

Verkaufe große MÄRKLIN Autorennbahn Preis nach Verhandlung, Ulli Payr Z6 - Tel 20808

Handwritten text at the top left, possibly a date or reference number.

Krona. Erlöse aus
Bahnverkehrsleistungen
nach d.

III 1730 - 1830
II 12 - 13H

Treffpunkt: I 7-8H

Dauerwundermann und andere

STETS

~~Von Groß J~~

Bille ins Reservoir.

Wichtig!

Zahnstein
Berg-Stein
27.12.59